

Sommer 2020



BEGEGNUNG

Pfarren Maria Langegg - Unterbergern



Der neue Weg

Inhalt

Spirituelles	2
Editorial	3
Jakobsweg	4
Gebet zum Heiligen Geist.	4
Weg zum Priestertum	5
Kräutersegnung	6
Erstkommunion / Firmung	6
Kollekten	6
Caritas Haussammlung	6
Priesterjubiläum	7
40 Jahre Vorbeterin	7
Straßenkonzerte	8
Homepage Unterbergern .	8
Fußwallfahrt Mariazell	9
Termine im Kloster	9
Für Sie gelesen	9
Kinderseite	10
DU & ICH	11
Termine Maria Langegg ...	12
Termine Unterbergern	12
Nimm Dir Zeit	12
So erreichen Sie uns	12

Titelbild: Karl Marksteiner

Maria – Gefährtin auf unserem Pilgerweg

„Gegrüßt seist du Maria, voll der Gnade“, beten wir so, wie der Engel Gabriel zu ihr sprach: „Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! (...) Du hast Gnade bei Gott gefunden. Du wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird Sohn des Höchsten genannt werden.“ (Lukas-evangelium 1, 28.31-32). Maria, die „Begnadete“, nach dem Willen des allmächtigen Vaters von ihrer Mutter Anna ohne Erbsünde empfangen, wurde von der besonderen Gnade des Heiligen Geistes erfüllt, um die Mutter Jesu, des Sohnes Gottes zu werden. Damit ist kein Mensch dem dreifaltigen Gott so verbunden wie Maria! Dennoch muss auch sie den mitunter schwierigen und steilen „Pilgerweg des Glaubens“ gehen, den wir im Rosenkranz betrachten. Kaum hat sie die Botschaft des Engels erhalten, macht sie sich schon auf den Weg (vgl. Lk 1 ,39) zu ihrer Cousine Elisabeth und erhält von ihr die Bestätigung: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ Die Seele Mariens ist, geistlich gesehen, strahlend weiß wie der verklärte Jesus am Berg Tabor. Diese „unbefleckte Empfängnis“ Marias wurde 1854 von Papst Pius IX. den Christen als Glaubenswahrheit verbindlich vorgelegt.



Vier Jahre später bestätigte Maria selbst in Lourdes die Wahrheit dieses Dogmas, indem sie einem 14jährigen Mädchen ohne Schulbildung, Bernadette Soubirous, ihren Namen nannte: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“ Seither wurden in Lourdes, einem der größten Wallfahrtsorte der Welt mit jährlich etwa 4 Millionen Wallfahrern, tausende Kranke auf medizinisch nicht erklärbare Weise geheilt (etwa 70 Heilungen wurden von der Kirche als Wunder bestätigt), weit mehr jedoch erhielten Trost und Kraft, um ihren Lebensweg trotz Leiden und Schwäche zu gehen. Maria hat seit der Hochzeit zu Kana ihre Fürsorge für die Menschen immer wieder bekundet und sich an vielen Gnadenorten gezeigt. Von Orten wie Lourdes, Fatima, Guadeloupe, Medjugorje, oder Kibeho sind Botschaften ausgegangen, welche die Welt verändert haben, und unzählige Menschen haben dort vertrauensvoll Zuflucht bei Maria gefunden. So nimmt sie weltweit und zu allen Zeiten ihre „Kinder“ an der Hand, um mit ihnen den „Pilgerweg des Glaubens“ zu gehen.

Hans Schneemann

Madonna: Pfarrkirche Unterbergern
Blumenschmuck: Angela Janacek
Foto: Franz Filsmaier.



Der neue Weg

Damit soll, gerade im Pfarrbrief, keine Sekte und auch nicht das Angebot eines Reiseveranstalters beworben werden, sondern ein urchristliches Selbstbewusstsein der Kirche: „Der Weg Jesu“ (Apg 19,9.23) oder einfach „der Weg“ (Apg 22,4 ; 24,14.22), so nannten sich die Christen und drückten damit ihre Hoffnung aus, von Jesus, „dem Weg“ (vgl. Joh 14,6), zum Vater geführt zu werden, an seinem Leben teilzuhaben – eine revolutionäre Hoffnung, in der sie sich senden ließen und alle Ängste überwand.

Neu?

- „Ja, damals waren eben sie eine ganz neue Richtung, eine ‚avant-garde‘ innerhalb des Judentums“, werden manche Leser einwenden, „aber was ist heute schon neu an der Kirche? Ist sie nicht ziemlich in die Jahre gekommen, behäbig und unbeweglich geworden?“ Richtig daran ist, dass sich die Kirche selbst als eine *semper reformanda*, eine ständig zu erneuernde versteht und auch heute „die Zeichen der Zeit erkennen“ und darauf eingehen soll.

Auf unseren schönen Traditionen, mögen sie auch Jahrhunderte alt sein, können wir uns nicht ausruhen.

Lebensquelle - Gefahrenquelle?

Das ist uns vielleicht gerade in den letzten Wochen wieder bewusst geworden, als von einem Tag auf den anderen Eucharistiefeier, Beichte, Wallfahrten, Feste, letztlich fast das gesamte öffentliche kirchliche Leben auf ein Minimum beschränkt wurde, wie es seit der konstantinischen Wende Anfang des vierten Jahrhunderts hier in Europa nicht vorgekommen ist. „Bleib daheim,“ lautete die Devise, und gehorsam haben sich die meisten hinter verschlossene Türen zurückgezogen wie die Apostel vor Pfingsten. Die Lebensquelle der Sakramente wurde zur Gefahrenquelle, und unser Nächster zum Überträger, vor dem man sich schützen muss. War es tatsächlich in diesem Ausmaß gerechtfertigt, oder hat nicht die Angst vor Ansteckung auch unser (schon vor Corona) unstillbares Bedürfnis nach einem risikofreien, gegen alles versicherten Leben bloßgelegt? Ein Bedürfnis, welches auch uns lähmen und am Leben hindern kann, denn „das Leben ist immer lebensgefährlich“ (Erich Kästner).

Andererseits haben uns die Beschränkungen auch herausgefordert, neue (oder schon vergessene) Wege zu gehen, um Gott und einander zu begegnen: So manche Familie entdeckte sich wieder als Hauskirche, Streaming und Fernsehen sind in vielen Pfarren angekommen und haben Menschen erreicht, die den Weg in die Kirche schon lange nicht mehr gefunden hatten ...

Ewig!

Letztlich bietet die allgegenwärtige Unsicherheit der Pandemie auch die Chance, den Blick zu heben zu dem Ziel unseres Weges, das außerhalb unseres alltäglichen Horizontes liegt: Der „ewigen Heimat“, zu der hin wir ein Leben lang unterwegs sind. Pilgerwege, von denen einige in diesem Heft vorgestellt werden, sollen uns dieses Finale vor Augen führen und uns mit der Beherztheit der ersten Christen erfüllen, auf dass auch der Weg der Kirche in unserer Zeit wieder neu und attraktiv werde. –

Auf, lasst uns gehen!
Ihr + P. Johannes

Immer wieder auf dem Jakobsweg

Ein Bericht über den Jakobsweg hat mich darauf gebracht, es auch einmal zu versuchen. Damit ich nicht allein gehen musste, bot mein Mann Gérard an, es mit mir zu tun, sobald er in Rente ist – was allerdings noch zwei Jahre dauerte.

So haben wir uns am 2. April 2012 auf den Weg gemacht. Unser Nachbar kam gegen 8 Uhr morgens, um ein Foto zu machen, wir gaben ihm die Schlüssel für unser Haus und machten uns auf zum Abenteuer. Drei Monate lang sind wir also Richtung Compostela gewandert und am 4. Juli 2012 in der Stadt Santiago angekommen.

Äußerer und Innerer Weg

In diesen drei Monaten sind wir 2350 km gewandert. Es gab Tage mit gutem Wetter, aber auch schwierige Tage mit Regen, Wind und Kälte, aber wir gaben nicht auf. Tagelang haben wir Wälder durchquert und die schöne Natur bewundert, die man vom Auto aus nicht sieht. Wir hatten tolle Begegnungen mit Leuten, die uns Kaffee angeboten haben; eine solche Einladung haben wir nie abgelehnt. Die Gastgeber erzählten uns von ihrem Leben und Leiden, und wir nahmen dies in uns auf, um es nach Santiago zu tragen.

Wir waren bei Einheimischen, die Pilger aufnahmen, in Gemeinschaftsunterkünften, Gemeindehallen, Klöstern, Sporthallen, Schlafsälen, bei Bauern ... nie mussten wir draußen schlafen. Täglich sind wir ungefähr 25 km gewandert, einige Tage mehr und einige Tage weniger.

Das tägliche Programm: 7 Uhr morgens aufstehen, Frühstück, Abmarsch.

Das erste Ziel ist eine Bäckerei für das Mittagsspicknick, dann folgen wir den Markierungen der Jakobsmuschel.

Wenn wir ein Dorf oder eine Stadt durchqueren, besuchen wir Kirchen, Denkmä-



ler usw. Gegen 13 Uhr Halt bei der ersten Bank, der wir begegnen.

Nach einstündiger Pause wandern wir weiter zu unserer Unterkunft, wo wir zwischen 17 und 18 Uhr ankommen. Einquartieren, Waschen, Abendessen, gegen 21 Uhr Nachtruhe: Der Tag war anstrengend und der nächste wird es wieder sein ...

Seit 2012 machen wir uns jedes Jahr auf den Jakobsweg und sind bis heute über 10.000 km gewandert, ohne sagen zu können, warum wir den Weg zum ersten Mal eingeschlagen haben. Aber wir kamen verändert zurück. Der wichtigste Weg ist nicht der, den wir zurücklegen, sondern jener, auf dem wir uns selbst begegnen.

*(Blanche und Gerard Humbrecht aus Straßburg /
Freunde der Fam. Schneemann)*

Erleuchte unsere Augen, Heiliger Geist!

**Erleuchte unsere Augen,
Heiliger Geist,
dass wir nicht blind werden für
die Wunder deiner Schöpfung,
deiner Güte und Liebe.
Erleuchte unsere Augen,
Heiliger Geist,
dass wir nicht blind werden für
die Dunkelheiten und Leiden in
unserer Welt.**

**Öffne unsere Ohren,
Heiliger Geist,
dass wir nicht taub werden für
dein Wort und deine Wahrheit.
Öffne unsere Ohren, Heiliger Geist,
für die Bitten und Stimmen von
Menschen und ihre Schreie der
Not.**

**Durchdringe unseren Geist,
Heiliger Geist,
damit wir Tag für Tag deinen
Willen erkennen und in
deinem Licht das Licht sehen.
Durchdringe unseren Geist,
Heiliger Geist,
damit wir die Geister zu unter-
scheiden lernen.**

**Erhelle unser Herz,
Heiliger Geist,
damit wir lieben was wahrhaft
und gerecht ist
und in allem, was wir lieben,
dich lieben.
Hülle uns ein in dein Licht und in
deine Wahrheit,
dass wir uns senden lassen in
diese Welt, dir lobsingend
und die Kraft deiner
Auferstehung feiern. Amen.**

Interview mit dem Theologiestudenten und Seminaristen Richard Vellukunnel aus Salzburg / ÖBB

BEGEGNUNG: Sie studieren Theologie, sind Priesterseminarist der Erzdiözese Wien und arbeiten bei der ÖBB – wie lässt sich das verbinden?

Richard:

Nachdem ich das Propädeutikum abgeschlossen habe, merkte ich, dass mir noch einiges an Lebenserfahrung fehlt und habe daraufhin bei dem Bischof eine einjährige Pause beantragt, die seinerseits bestätigt wurde.

Als ich bei der ÖBB im Speisewagen anfangen durfte, bekam ich nach kurzer Zeit, seitens der ÖBB, das Angebot die Ausbildung zum Zugführer anzutreten. Aufgrund der Ausbildung beantragte ich eine Verlängerung der Beurlaubung um ein weiteres Jahr. Da ich aber aufgrund des Ausbildungsvertrages eine konkrete Zeit lang gebunden bin, aber trotzdem Priester werden möchte, besprach ich mit meinem Vorgesetzten die Situation, woraufhin er mir die Studienteilzeit genehmigte.

Nach Absprache mit meinen Vorgesetzten und Kardinal Schönborn einigten wir uns mit der ÖBB, dass ich unter der Woche am Seminarprogramm und an den Vorlesungen teilnehme und am Wochenende der Arbeit nachgehe unter Berücksichtigung der Heiligen Messe am Sonntag.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es sich sehr gut verbinden lassen hat.

BEGEGNUNG: Was sagen Ihre Eltern und Ihre Kollegen von der ÖBB zu Ihrem Vorhaben, Priester werden zu wollen?

Richard:

Meine Eltern und Kollegen freuen sich sehr über diese Entscheidung. Meine Kollegen hätten mich gerne weiterhin bei sich behalten, jedoch haben sie gemerkt, dass es der richtige Weg für mich ist und sie sind meine größten Befürworter auf diesem Weg - dem Weg als Priester. Sie sind der Meinung, dass diese Welt mehr Priester brauche, die die Bedürfnisse und Sorgen der normalen Arbeiter verstehen und sie freuen sich jetzt schon, an dem Tag meiner Weihe dabei zu sein.

BEGEGNUNG: Wann haben Sie zum ersten Mal daran gedacht, Priester zu werden?

Wie erkennt man den Ruf Gottes zu dieser Lebensform „Priester“?

Richard:

Das erste Mal das Bedürfnis, Priester zu werden, habe ich in jungen Jahren verspürt.

Die Berufung zum Priester kann ich nicht mit der Sprache der Wissenschaft erklären. Es ist eine innige Liebe zum Herrn sowie zum Menschen, eine Liebe, die mich zum Diener aller für Christus macht. Eine Liebe, die diesen tiefen inneren Drang in mir wachsen ließ und mich zu dieser Entscheidung gebracht hat.

BEGEGNUNG:

Aus welchen spirituellen Wurzeln leben Sie?

Wo sind Sie spirituell beheimatet?

Richard:

Meine Familie kommt ursprünglich aus Kerala, aus Indien - weshalb wir Thomaschristen sind. Diese Christen sind für ihre Charismatik bekannt, in der ich mich sehr geborgen und wohl fühle, da ich in diesem Ritus aus der Ostkirche aufgewachsen bin. Auf der anderen Seite bin ich gebürtiger Österreicher, der den lateinischen Ritus, also den römisch katholischen Glauben von Kindheit an kennt, und fühle mich auch in diesem Glauben zu Hause.

Nach der Ausbildung werde ich voraussichtlich für beide Riten zum Priester geweiht.

BEGEGNUNG: Was möchten Sie als Priester gern einmal „bewegen“?

Richard:

Als Priester möchte ich ganz speziell auf Leute zugehen, die fern von der Kirche sind. Ich möchte für diese Menschen da sein, wie Christus für jeden da war, abgesehen von ihrem Glauben oder ihrer Vergangenheit. Mein Wunsch wäre es, bei der ÖBB als Seelsorger tätig zu sein, da dies ein Bereich ist, in dem ich schon einige Jahre arbeiten durfte und mir somit verschiedenste Bereiche sowie Berufe sehr nahe liegen. Ebenfalls möchte ich als Priester den Menschen ein offenes Ohr schenken - vor allem jenen Menschen, die niemanden haben, der ihnen beisteht und sie unterstützt.



Kräutersegnung

Nach alten Brauch, werden am 15. August beim Gottesdienst zu Mariä Aufnahme in den Himmel Heilkräuter und Blumen gesegnet.

Manche werden sich vielleicht fragen: Was haben Blumen und Kräuter mit Maria zu tun? Die Heilkraft der Kräuter soll durch die Fürbitte der Kirche dem ganzen Menschen zum Heil dienen. Dieses Heil ist an Maria besonders deutlich geworden.

Die Kräutersegnung an Mariä Himmelfahrt hat aber auch eine kosmische Ausrichtung. Das Fest Mariä Himmelfahrt will sichtbar machen, dass Maria die erste vollkommen Erlöste der neuen Schöpfung ist, während die Erlösung des ganzen Kosmos noch aussteht. Die Heilkräuter und Blumen stehen für diesen Kosmos.

Erstkommunion & Firmung

Seit Anfang Juni sind weitere Lockerungen der Corona-Beschränkungen im Gang, die es ermöglichen, dass ab Oktober wieder Erstkommunionen und Firmungen stattfinden können. Ob und wann heuer in unserer Pfarre noch eine Feier von Erstkommunion und Firmung möglich sein wird, braucht eine klare Absprache mit den Verantwortlichen für die Vorbereitung und den Eltern.

Dafür wird es zu Schulanfang einen Elternabend geben.

Kollekten:

Osthilfesammlung: € 250,-

Fastenaktion der Diözese: € 534,19

Caritas

Haussammlung

Corona macht arm.

Gerade jetzt brauchen Menschen dringend die Hilfe der Caritas.

Um unsere HaussammlerInnen und SpenderInnen zu schützen, sammeln wir diesmal nicht persönlich an der Haustür.

Bitte spenden Sie:

 **Mit dem Haussammlungs-Kuvert, das Mitte Juni mit Erlagschein kommt**

 **Online unter:**
www.caritas-haussammlung.at

 **Auf unser Spendenkonto:**
AT28 3258 5000 0007 6000

Die Not wohnt bei dir im Ort.
Die Hilfe auch.

Die Haussammlung ermöglicht der Caritas, bedürftigen Menschen in ganz NÖ Hilfe anbieten zu können.

„Wenn junge Mütter oder schwangere Frauen nicht wissen, wo sie hin sollen, ist das Mutter-Kind-Haus der Caritas für sie da.“

Mit 33 Euro ermöglichen Sie für Frauen einen Platz im Mutter-Kind-Haus, Unterstützung bei der Arbeitssuche oder einfach nur Essen und Kleidung für sich und ihr Kind.

Familien werden immer wieder durch Krankheit, plötzliche Arbeitslosigkeit oder Unfall in Not gebracht.

*Die Caritas fragt in solchen Situationen nicht lange, sondern hilft rasch und unbürokratisch mit Heizkostenzuschüssen, Kleidungsgutscheinen oder Lebensmitteln, einer Erstausrüstung für den Schulbeginn. Mit 25 Euro leisten Sie einen Beitrag zu **Schulmaterial** und **Lernhilfe** für Kinder aus sozial schwachen Familien.*

*Trauer hat in unserer Gesellschaft wenig Platz, schon gar nicht außerhalb von Krankenhäusern oder Altersheimen. Mit 30 Euro unterstützen Sie die Begleitung von schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen durch das **mobile Hospiz***

(Information von der homepage der Caritas St. Pölten)

Haussammlung in unserer Pfarre

Im Juli führen wir in unserer Pfarre wie jedes Jahr die „Caritas-Haussammlung“ zugunsten notleidender Menschen durch, und zwar in der Form, dass dafür zweckgewidmet 3 Wochen im Juli der **große Opferstock** in unserer Pfarrkirche zur Verfügung steht.

Das Geld dieser Haussammlung wird direkt in NÖ verwendet.

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein **Erlagschein** bei, der es ermöglicht, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Sie können aber auch das Caritaskonto der Pfarre nutzen (Raika Furth / Kto.Nr. 31.991.417 / BLZ 32.397).

Bitte helfen Sie nach Ihren Möglichkeiten mit!



Goldenes Priesterjubiläum

Zu seinem goldenen Priesterjubiläum besucht Pater Bernhard Hauser heuer die Orte seines priesterlichen Wirkens.

Am Pfingstmontag, dem 1. Juni, feierte Pater Bernhard in Maria Langeegg, wo er 24 Jahre als Pfarrer gewirkt hat, eine Dankmesse, dem Anlass entsprechend mit den Texten vom Fest Mariä Heimsuchung.

Bild: Katharina Heiss
Text: Pater Johannes

40 Jahre Vorbeterin

Fast vierzig Jahre lang hat Frau Anna Mitterlechner seit 1980 beim wöchentlichen Gebetskreis in der Kapelle von Scheiblwies, beim Verstorbenengedenken, den Bittgängen und anderen Anlässen den Dienst der Vorbeterin treu versehen. Anlässlich einer Messfeier in der Kapelle am 3. März haben die Dorfgemeinschaft und der Zelebrant Pater Konstantin ihr dafür gedankt. Nunmehr hat Frau Mitterlechner diese Aufgabe an Frau Waltraud Messerer übergeben.

Bild: Katharina Heiss
Text: Pater Johannes





Freude und Hoffnung abseits von Corona

Freude und Hoffnung verbreiteten die sonntäglichen Straßenkonzerte, die zur Zeit der Einschränkungen vor dem Haus von Frau Klein stattfanden.

An manchen Sonntagen sammelten sich nur drei Sangesfreudige um Leni Fries und ihr Team; manchmal scharten sich jedoch – mit Abstand – sieben oder acht Mitwirkende um unsere drei wunderbaren Musikerinnen zum Lobpreis.

Traude Schneemann

Homepage der Pfarre: www.pfarre-unterbergern.at

Auf Initiative von Herrn Josef Figl ist eine Homepage unserer Pfarre Unterbergern ins Leben gerufen worden, die noch sehr in den Anfängen steht, aber im Wachsen begriffen ist.

In einem Beitrag zum Pfarrbrief schreibt Herr Figl: „*www.pfarre-unterbergern.at* - so lautet der Domain-Name der Homepage unserer Pfarre. 2019 hatten wir in einer Pfarrgemeinderatssitzung das Thema „Homepage für unsere Pfarre“. Da mich dieses Thema schon immer interessiert hat und ich einen Webdesign-kurs besucht hatte, war ich sofort bereit, diese Homepage zu machen. Ein Webauftritt im Internet ist mit sehr viel technischem Wissen und Arbeit verbunden. Ich habe einen Partner gefunden, der dieses Können und Wissen mitbringt.

Mein Name ist Josef Figl, Verantwortlicher für diese Homepage. Ich besorge die Texte, Bilder und das Video-Material. Mein Partner, Herr Herbert Schneider ist für die Gestaltung und Technik zuständig. Er hat die Homepage zum Laufen gebracht und gemeinsam wollen wir sie weiter ausbauen und aktualisieren.

Herr Herbert Schneider ist nicht nur ein Profi auf diesem Gebiet. Was ich noch viel mehr an ihm schätze, ist seine Zuverlässigkeit. Was wir mit dieser Homepage erreichen wollen, erfahren Sie von unserem Pfarrer Abt Columban.“

Wenn man sich heute irgendwo informieren will, wirft man für gewöhnlich zuerst einen Blick auf die Homepage des Unternehmens. Da findet man Grundsätzliches und Aktuelles.

Eine gut gewartete Homepage ist die Visitenkarte und das Eintrittsportal einer Pfarre, das sehr viel an neuen Möglichkeiten bietet, Menschen mit Information und Botschaft zu erreichen. Da kann man sehr kurzfristig Veranstaltungen, Termine, Veränderungen, Erinnerungen etc bekanntgeben und somit sehr schnell miteinander kommunizieren, was gerade in einer Zeit wie jener der Corona-Krise hilfreich sein kann.

Ein Blick auf die Homepage gibt Klarheit: was ist heute bei uns in der Pfarre los? Was tut sich? Was interessiert mich? Wo will ich teilnehmen?

An dieser Stelle ein herzliches Danke an Josef Figl und Herbert Schneider für ihr so wertvolles Engagement für die Homepage unserer Pfarre. Da liegt viel an Zeit, aber vor allem an Herz darin!

Pfarre Maria Langegg

Die Fußwallfahrt der Pfarre Maria Langegg wird vom 24.7. - 26.7. 2020 stattfinden.

Abmarsch am Freitag, dem 24.7. 2020 um 05.00 Uhr von der Wallfahrtskirche Maria Langegg. Einstiegsmöglichkeiten bestehen in Melk zirca 08.00 Uhr), St. Gotthard bei Texing (1. Übernachtung), Erlaufboden (2. Übernachtung) oder für die Schlussetappe in St. Sebastian.

Die Pilgermesse findet am Sonntag, dem 26.7. 2020, um 16.00 Uhr am Gnadenaltar statt; dazu sind auch mit Pkw Hinzukommende herzlich willkommen.

Anmeldung: bei Herrn Johann Schuster, 0676 / 86 11 01 46.

Pfarre Unterbergern

Durch die Corona-Krise war die Fußwallfahrt der Pfarre Unterbergern nach Mariazell in Frage gestellt, aber jetzt ist es fix: wir gehen! Wir werden direkt von Bergern aufbrechen und insgesamt 5 Tage nach Mariazell unterwegs sein – bei jedem Wetter!

Zeit: 17. August – 21. August 2020

Wir beginnen am Montag, dem 17.8.2020, um 6.30 Uhr in der Kapelle von Oberbergern und werden am 1. Tag Richtung Gerolding marschieren, wo wir übernachten. Der 2. Tag führt uns über Loosdorf bis nach Mank – 2. Übernachtung.

Am 3. Tag zieht sich der Wallfahrtsweg über Plankenstein bis nach Winterbach – 3. Übernachtung.

Von Winterbach aus steigen wir in die Tormauer ein mit dem wunderschönen Trefflingfall hinein in die Ötschergräben bis Erlaufboden – 4. Übernachtung.

Am letzten Tag pilgern wir vorbei am Ötscherhies über Mitterbach und St. Sebastian auf dem Rosenkranzweg nach Mariazell, **wo wir am Freitag, dem 21. August, um 17.00 Uhr unsere Pilgermesse am Gnadenaltar halten werden.**

Einige werden noch in Mariazell über Nacht bleiben (wollen) und am nächsten Tag über die Walster Richtung Annaberg/Reith die Mariazellerbahn zu erreichen versuchen.

Anmeldung: bei Frau Christine Höbarth – Tel: 0676 / 64 92 464 oder per email: christine.hoebarth@gmx.at

Bei beiden Wallfahrten sind alle herzlich willkommen – per pedes oder Mercedes!

Angebote der Gemeinschaft der Seligpreisungen

Sa., 04.07. 18.30 Uhr

Gebet um Heilung auf Fürsprache Mariens (übertragen von Radio Maria)

Sa., 01.08. 18.30 Uhr

Gebet um Heilung auf Fürsprache Mariens (übertragen von Radio Maria)

Sa., 26.09 18.00 Uhr „Rosenblätter-abend“ mit der hl. Theresia v. Lisieux

Fr., 13.11 – So., 15.11. Seminar

„Unterscheidung der Geister“ mit Dr. Reinhard Pichler

Sa., 05.12. 12.00 Uhr Marianischer Einkehrnachmittag

„Blick auf zum Stern!“

MITBERGERN LESEN
bergern.noebib.at

Für Sie gelesen...

Der Wiener Jesuit **Elmar Mitterstieler** hat einmal mehr zur Feder gegriffen. Nach seiner Buchpräsentation „Das wunderbare Licht, in dem wir leben.“, hat er ein Thema aufgegriffen, das - ausgelöst durch die „raueren Töne“ in unserer Gesellschaft in Zusammenhang mit Migration – ihn intensiv beschäftigt: die Würde des Menschen. Der Titel des Buchs überrascht, weil er gleichsam eine neue Wortschöpfung ist: „Ebengebürtig“ - bitte genau lesen: nicht ebenbürtig, sondern **„ebengebürtig“** - mit dem Untertitel: Von der gleichen Würde aller Menschen.

Vorweg sei es festgehalten: Das Buch ist sehr wertvoll, aber hoch anspruchsvoll.

In einer Zeit, in der das Andere und Fremde verstärkt als bedrohlich erlebt wird und ein Denken um sich greift, das sich national festmacht und anderes ausschließt, ja sogar radikalisiert, braucht es einen Autor wie Elmar Mitterstieler, der den Blick öffnet für die tiefere Dimension des Menschen: für „die grenzenlose Weite, die Faszination und die Schönheit jenes Horizonts, der uns Menschen alle in gleicher Würde gottebenbildlich begründet, verbindet und eint“.

Kinderseite

Lustiges Gebet:

Lieber Vater, denk daran,
dass ich nicht gut schwimmen
kann.
Ohne die Schwimmflügelein
ging ich nicht ins Wasser rein.
Schütz auch Papa mit der Glatze
und mit seiner Luftmatratze.
Lass ihn bitte nicht allein,
puste mit, sonst bleibt sie klein.
Mama will ich lachen hören,
wenn sie schläft will ich nicht
stören, steh ich vor ihr als
Schattenband
kriegt sie keinen Sonnenbrand.
Schenke Ferien uns allen,
das würde mir gut gefallen.

Bitte beschütze uns alle!
Amen

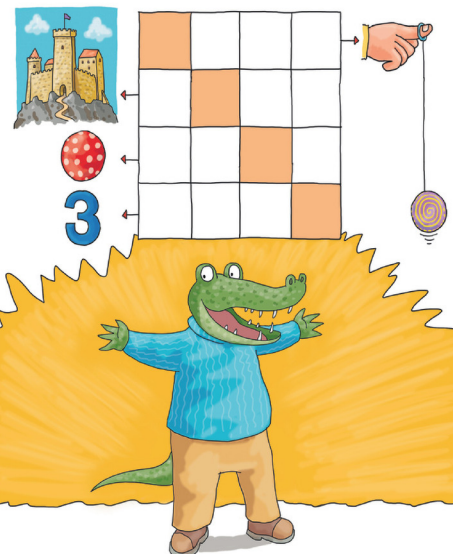
Sabine liegt einen Tag vor
ihrem Geburtstag im Bett
und liest. Ihre Mutter kommt
ins Zimmer und sagt streng:
„Ich mache das Licht jetzt aus,
du musst schlafen!“ Sabine:
„Mama, das geht nicht. Ich
muss wissen, wer die Prinzes-
sin bekommt. Auf dem Buch
steht für Kinder zwischen 8
und 10. Morgen bin ich doch
aber 11!“



DU & ICH - Treffs
sind zur Zeit
ausgesetzt.

Schönen Sommer!

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Trage die Begriffe, die zu den Bildern passen, in
das Gitter ein. Die Buchstaben in den bunten
Feldern verraten dir Konrads Lieblingsmonat.

Lösung: Juli = JoJo, Burg, Ball, drei



Finde die zehn Fehler!

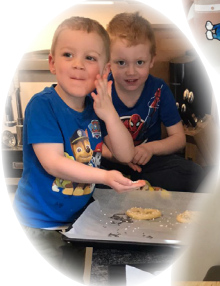
Ich „glaube“ ...hier bin ich richtig!

Aufgrund der CORONA-Situation musste leider das beliebte DU & ICH - Treffen zu Ostern abgesagt werden! Aus diesem Grund haben wir in der Osterwoche eine „OSTER-KREATIV-BASTEL-CHALLENGE“ ins Leben gerufen!

In der Karwoche am Montag, Mittwoch und am Freitag wurde jeweils ein Motto zum Thema Ostern bekanntgegeben. Egal ob basteln, backen, malen, dekorieren, kochen ... - der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Sobald das Kunstwerk der Kinder fertig war, wurde ein Foto gemacht und in die DU & ICH - WhatsApp-Gruppe hochgeladen. Es haben sehr viele Kinder mitgemacht und jedes einzelne Kunstwerk war EINZIGARTIG!

Die Kreativität der Kinder wird natürlich belohnt und in der Familienmesse wird es eine Verlosung geben unter allen Künstlerinnen und Künstlern, die mitgemacht haben. Wer beim nächsten DU & ICH - Treffen dabei sein möchte und noch nicht in der WhatsApp-Gruppe vermerkt ist, möge bitte mit Daniela Graf Kontakt aufnehmen
0664/113 30 49.

Das DU & ICH - Team möchte sich recht herzlich für die tollen Beiträge bedanken und hofft natürlich, dass wir in dieser schwierigen, außerordentlichen CORONA-Zeit mit unserer Challenge zu unseren Kindern etwas Licht, Farbe, Hoffnung und Zuversicht bringen konnten!



Termine der Pfarre Maria Langegg

Sonntagsmessen

jeden Sonntag um 08.00 Uhr und 10.45 Uhr
Beichtgelegenheit jeden Sonntag 07.30 – 07.50 Uhr und
10.15 – 10.35 Uhr, derzeit in der Pfarrkanzlei
jeden 1. Samstag im Monat um 11.30 Uhr

Juli

Fr., 24.07. – So., 26.07.: Fußwallfahrt nach Mariazell
26. 07. Christophorus - Sonntag:
Fahrzeugsegnung nach beiden Messen

August

15.08. Kräutersegnung in beiden Messen

Ab September

findet ein wöchentlicher **Alpha-Kurs** statt.
Genaue Termine werden noch veröffentlicht.

Oktober

11.10. 08.00 Hl. Messe zum **Erntedank**
gestaltet als Familienmesse anschl. Agape

Die aktuelle Gottesdienstordnung

für Maria Langegg finden Sie unter
<http://www.maria-langegg.at/gottesdienstordnung/>

Termine der Pfarre Unterbergern

Juli 2020

12.07. 10.00 Familienmesse

August

15.08. 08.30 **Mariä Himmelfahrt**

23.08 10.00 Familienmesse

September

06.09. 16.00 Generationenpicknick

Dreifaltigkeitskreuz - Biotop Oberbergern

20.09 10.00 Familienmesse

27.09 06.30 Treffpunkt Kapelle Oberbergern

Fußwallfahrt nach Maria Langegg

10.45 Wallfahrtsmesse in Maria Langegg

Oktober

04.10. 08.30 **Erntedank** (geänderte Uhrzeit!)

Friedensgebet

Herzliche Einladung zu dem so wichtigen Gebet für
den Frieden!

Wir beten jeweils am Donnerstag: 23. Juli, 13. August
und 24. September.- Beginn: 20.00 in der Pfarrkirche!

*Nimm dir Zeit, um glücklich zu sein.
Zeit ist keine Schnellstraße
zwischen Wiege und Grab,
sondern Platz zum Parken
in der Sonne.*

(Phil Bosmans)

So erreichen Sie Pater Johannes:

Tel: 02753 / 210 oder 0677 616 996 70
e-mail: pfarre@maria-langegg.at



Deike

*Ein Jahr nach der Hochzeit
bekommt das junge Paar Drillinge.
Zwei Jahre später wird es ein
Zwillingspärchen. Da ruft der Ehe-
mann erleichtert: „Bin ich froh!
Der Kindersegen lässt schon nach!“*

So erreichen Sie Abt Columban:

Tel. 02732 / 85581 / 212 (Sekretär)
0664 / 80181 / 250
e-mail: columban@stiftgoettweig.at

Offenlegung und Impressum: lt. §25 Mediengesetz: Begegnung: Pfarrbrief der Pfarren Maria Langegg und Unterbergern
Medieninhaber Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Pfarrkirche 3512 Unterbergern, Für den Inhalt verantwortlich:
Abt Columban Luser OSB. Hersteller: Druckerei Dockner GesmbH, Untere Ortsstraße 17, 3125 Kuffern